

## An Italien.

Dein Name klang uns köstlich,  
 War aller Schönheit Preis,  
 Um deine Stien wob festlich  
 Sich ewges Lorbeerreis.  
 Ein Sehnen lebt in allen  
 Nach dir, bis wir verweht,  
 Wir lernten zu dir wallen,  
 Als ging es zum Gebet.  
 Wir war'n dir treu verbunden  
 Ein Menschenalter lang,  
 In vielen schweren Stunden,  
 Auf manchem heißen Gang.  
 Der Bund ward dir zum Segen,  
 Drum hieltest du ihn wert  
 Und lerntest dich zu regen,  
 Dank unserm guten Schwert. —  
 Du hast das Wort geschändet  
 Aus Habgier, ohne Scheu,  
 Das Wort, das du verpfändet,  
 Die alterprobte Treu.  
 Wir können nicht mehr wallen  
 Zu deiner Schönheit Glanz,  
 Entweht sind deine Hallen,  
 Zerfehrt dein Lorbeerkranz.  
 Du bist ein ehelich Hassen  
 Nach solchem Tun nicht wert,  
 Wir woll'n verachtend fassen  
 Das kampferprobte Schwert  
 Und wütend dich zerschmettern  
 Bis auf dein letztes Blut  
 Mit heiligen deutschen Wettern  
 Du welsche Lügenbrut!

Otto Romberg.

## Die Stunde ist da!

Die Stunde ist da, die Maske fiel,  
 Der Pöbel siegte, die Gasse;  
 Dies ist das hinterlistige Spiel,  
 Jetzt naht Euch unserm Hasse!

Fürwahr, wir haben gelernt den Haß  
 Und haben verlernt die Liebe;  
 Jetzt Jungens, drauf! ohne Unterlaß:  
 Jetzt regnet es deutsche Hiebe!  
 Noch niemals, solange die Menschheit ist,  
 Ward solcher Treubruch gesehen,  
 Zum Himmel empor schreien Trug und List;  
 Unser Haß aber nie wird vergehen.  
 Fürwahr, wir haben gelernt den Haß  
 Und haben verlernt die Liebe;  
 Jetzt, Jungens, drauf! ohne Unterlaß:  
 Jetzt regnet es deutsche Hiebe!  
 Jetzt stürmen wir gegen die ganze Welt,  
 Run auf euch und eure Schande;  
 Des jungen Dreibunds Schlachtruf, er gelst  
 Hinein in die welschen Lande.  
 Fürwahr, wir haben gelernt den Haß  
 Und haben verlernt die Liebe,  
 Jetzt, Jungens, drauf! ohne Unterlaß:  
 Jetzt regnet es deutsche Hiebe!

Ludwig Heilbronn.